

**Michael Fritsch,
Bürgermeisterkandidat Karlsfeld**

Rückfragen bitte an:

Tel: 0151 72643808

michael.fritsch@buergermeister-fuer-karlsfeld.de



Karlsfeld, 09.02.2026

Pressemitteilung zu den Ergebnissen des Karlsfelder Gewerbedialogs am 5.2.2026

Unternehmen sind gerne in Karlsfeld, vermissen aber eine klare Strategie der Gemeinde und kritisieren die bisherige Kommunikation deutlich. Maßnahmen der heutigen Wirtschaftsförderung werden, gemessen an den Herausforderungen, überwiegend als unzureichend bewertet.

Die neue Gewerbestrategie des Bürgermeisterkandidaten trägt nun den Titel „Wo Ideen Wirklichkeit werden“. Sie setzt auf die Stärken des Standorts: S-Bahn, Autobahnanbindung und den See als kulturelles Zentrum. Michael Fritsch gibt ein Versprechen: „Die Gemeinde unterstützt Unternehmen aktiv, etwa bei Innovationen, Flächen, Kooperationen und Fördermittelberatung. Die Gewerbesteuer werden wir nicht erhöhen.“

Teilnehmer

Erschienen waren im Bürgerhaus Unternehmen verschiedenster Art. Handwerker, Hotelbetreiber, Metallbauer und nationale Dienstleister. 20 weitere Unternehmen hatte der Bürgermeister bereits im Vorfeld telefonisch interviewt. Hier waren es Einzelhändler, Versicherungen und Maschinenbauer. Es ergab sich also ein breites Spektrum an Feedback.

Einleitung

Michael Fritsch erläuterte zunächst die Hintergründe des strukturellen Haushaltsdefizits der Gemeinde und den Umfang des aktuellen Sanierungsbedarfs. Es war deutlich erkennbar, dass den Teilnehmern die Zusammenhänge und Größenordnungen bisher nicht bekannt waren. Das Fehlen einer transparenten Kommunikation in Richtung der Unternehmen und der Bürger wurde denn auch deutlich kritisiert. Im Anschluss erläuterten die Teilnehmer mit großer Dynamik ihre Anforderungen an die Gemeinde.

Konkret geäußelter Verbesserungsbedarf:

- Bezahlbare Flächen für Lager und Arbeitsplätze; manche Unternehmen benötigen die Flächen als ihr Eigentum um große Investitionen tätigen zu können, während andere eher flexible Lösungen wie „shared space“ suchen

- Aktive Wirtschaftsförderung mit den Zielen Fördermittelberatung, Vernetzung untereinander und direkter Kontakt zur Politik
- Einen gut funktionierenden ÖPNV für Mitarbeiter und Kunden, besonders für die Gewerbegebiete
- Optimierte Radwege, nicht zuletzt auf dem letzten Teilstück zum Karlsfelder Bahnhof entlang der Würm
- Eine klare Vorgabe seitens der Gemeinde an lokale Unternehmen, auch Stellplätze für Lastenräder bereitzustellen
- Ausbau der Ladeinfrastruktur und Parkplätze mit einer Priorität für E-Autos, um die Energiewende voranzutreiben

Zielkonflikte und Strategie

Nicht nur beim Gewerbegebiet Schleißheimer Straße wurde deutlich, dass die Gewerbetreibenden eine klare Strategie der Gemeinde vermissen.

So besteht beispielsweise ein Zielkonflikt zwischen billigem Gewerbegrund und einer effizienten Nutzung der Flächen. Der Bau eines zentralen Parkhauses verteuert zwar die Flächen, würde aber die nutzbare Fläche je Gewerbeinheit gleichzeitig auch erhöhen.

Das Entscheidende ist dabei oftmals nicht, wie der Zielkonflikt gelöst wird, sondern dass Planungssicherheit bezüglich Kosten, Verfügbarkeit und Rahmenbedingungen geschaffen wird. Die völlig ungeklärte Verkehrsanbindung und der offene Streit mit Dachau darüber sind jedenfalls das Gegenteil von Planbarkeit.

Gewerbesteuer

Die Unternehmen zeigten sich durchwegs bereit sich mit Geld und Ressourcen am Erfolg der Gemeinde zu beteiligen. SPD und GRÜNE bekräftigten aber, dass dies nicht durch eine Erhöhung der Gewerbesteuer geschehen soll. Denn für manche, allerdings nicht anwesende, Unternehmen ist dies aktuell wirtschaftlich nicht darstellbar und würde zu Abwanderung ins Umland führen.

Leerstand

Der Leerstand oder Fehlnutzung in vorhandenen Gewerbegebieten wurde ebenfalls thematisiert. Michael Fritsch wies daraufhin, dass hier zwar eine Satzung in gewissem Maße Abhilfe schaffen könnte. Er aber zunächst vor allem auf persönliche Gespräche mit Eigentümern und Mietern setze.

Gestaltung Karlsfelds

Einig waren sich Politik und Unternehmer auch in der Wahrnehmung, dass Karlsfeld perspektivisch in sein Erscheinungsbild investieren muss. Anstatt immer wieder Einzelfallentscheidungen zu treffen, sollen z.B. langfristige Ziele für Begegnungsflächen formuliert werden, deren sich dann jede Entscheidung unterordnet.

Strategische Investitionen

Die Teilnehmer kritisierten zudem den bisher nicht erkennbaren Willen der Gemeinde strategisch zu investieren. Zumindest wenn klar sei, dass eine Investition sich rechnet, sollte die Gemeinde auch in Zeiten klammer Kassen Mut zur Gestaltung aufbringen.

Abschluss

Nach etwas über 2h endete der Gewerbedialog, über den sich alle Teilnehmer sehr positiv äußerten.

Wir danken auch dem gemeindlichen Gewerbeförderer Peter Freis für seine Teilnahme. Seine Sicht auf bisher erfolgte Maßnahmen sowie sein Fachwissen rundeten den Termin hervorragend ab.

Michael Fritsch, Bürgermeisterkandidat Karlsfeld

www.buergermeister-fuer-karlsfeld.de